



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg deß Jahrs eingetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augspurg, 1736**

Am hohen Fest der Geburt Christi Jesu. Jnhalt. Christi Geburt ein Anreizung unserer Liebe. Invenietis infantem. Luc. 2. v. 12. Jhr werdet finden ein Kind.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78112)



Im hohen Fest der Geburt Christi  
**B S S W.**

Christi Geburt ein Anreißung unserer Liebe.

Invenietis infantem,

Ihr werdet finden ein Kind. Luc. 2. v. 12.

37 **I**n grossen GOTT in so kleinem Leib/ in welchem er anheut gebohren/waß ich zu Gemüth führe/verdamme ich zwar den Irthum Nestorii/ welcher im grossen Kirchen-Rath zu Epheso heraus gestossen: Ego bimestrem aliquem, & trimestrem DEum non dixerim: Sagen werd ich nicht ein Kind von zwey oder drey Monathen seye GOTT; doch fasse ich nicht in einem wahren GOTT so Wunder-grosse Veränderung. Ist dann diß elende verworffene Kind im Stall zu Bethlehem der unendliche grosse GOTT? Ein anderes sagen mir die Augen/ ein anders reden vom wahren GOTT jene alte Propheten. Dann sage Moyses! ist es wohlmöglich/ allhier lige in der Krippen/ der deiner Aufsag nach: Terribilis atque laudabilis: Schröcklich und lobwürdig: Nicht andere machet er zitteren/ sondern er zitteret selbst; Er versencket nicht mehr blutgierige Tyrannen im rothen Meer/ sondern eigne Schmerken in Thränen-Fluthen. Sage David! geduncket dich dieses Kind jener Herr zu seyn/ von welchem du gesungen: DEus ultionum Dominus. Psalm. 93. v. 1. GOTT ist ein Herr/ dem die Nach zugehöret? Dieses Kind/ nachdem es von der un-menschlichen Stadt Bethlehem / wie ein Auswurf der Natur in einen Stall geworffen / zürnet es doch nicht / und will von gebührender Nach nichts wis-

sen. Sage Isaias! ist dieses kraftlose Kind: Dominus exercituum: Ein HERR der Heerschaaren? Sein Kriegs-Heer sehe ich allhier / ist ein Ochß und Esel/ sein Spieß und Degen ein Strohalm. Sage Daniel! kennest du nach allhier Antiquum dierum, jenen Alten von Tagen/ dessen Geburtß-Zeit in eine Zahl zu bringen sich umsonst bemühet alle Rechen-Kunst; siehe ein Kind allhier/ so vor wenig Stunden erst gebohren! sage endlich Ezechiel; dürfftest du dieses Kind annoch ausrufen für jenen unvergleichlichen Welt-Beherrscher / Ezech. 1. dessen Thron von Sapphir weit über das blaue Himmels-Gewölb gesetzt/ alles anfüllet mit Furcht und Herrlichkeit? Sein Thron ist allhier die Krippe/ sein Palast ein Stall/ sein Purpur die Windel/ seine Macht die Armuth. Aber was frage ich lang? die Augen seynd allhier betrogene Richter; Eben dieses Kind/ und kein anderes/ seye der grosse/ unendliche/ ungeänderte GOTT/ lehret mich der Glaub.

Nichts ist allhier in GOTT geän- 38  
 dert/ von welchem David: Tu autem idem ipse es, & anni tui non deficient: Du aber bist eben derselbige / und deine Jahr werden kein End haben. Der ewige Sohn Gottes ist in der Zeit als Mensch gebohren worden / doch ohne Abkürzung seiner Ewigkeit: Er ligt in der Krippen in Windlen eingewicklet; doch ohne Einschränkung seiner Uner-



messenheit: Er zittert vor Kälte an kleinen und schwachen Gliedern; doch ohne Verlust seiner Allmacht: Er sauget gleich andern Kindern die Brust seiner Jungfräulichen Mutter; doch ohne Aenderung seiner Weißheit. Mit wenigem: Non quod habebat deposuit, sed quod non habebat, accepit; redet Augustinus: Der eingefleischte GOTT hat in seiner Menschwerdung nicht hinweg gelegt / was er hatte / sondern was er nicht hatte / angenommen: Oder wie es Leo der grosse Kirchen-Pabst erklärt: Nostra suspiciens, propria non amittens. Sermon. 7. de Nat. Domini. Das Unserige hat er angenommen / das Seinige nicht verlohren. Zweiffle nicht / keiner finde sich allhier / der nicht bereitwillig diese Glaubens-Lehr mit seinem Blut zu unterschreiben; doch bleibt in diesem annoch der Zweiffel; hat GOTT wollen Mensch werden / warum ist er dann in Gestalt eines kleinen Kindes / und nicht vielmehr / wie ein vollkommener Mann auf die Welt kommen? Adam der erste Mensch / will man Augustino glauben / ist niemahls ein Kind gewesen / sondern gleich Anfangs ein vollkommener Mann: Christus ist ein anderer Adam; warum dann ist er nicht gleich Anfangs / wie Adam auf der Welt erschienen? Cur non potius ex alia sibi materia novum corpus formavit; fraget Innocentius der Dritte dieses Nahmens Römische Kirchen-Pabst / ut, sicut factus est primus vir à DEO, ita fieret & secundus? Sermon. 1. in dom. 1. Advent. Warum hat ihme GOTT nicht aus einer andern Materi einen Leib geförmet / damit der andere Mann gemacht wurde / wie der erste von GOTT gemacht worden? Diesen Zweiffel bin ich gesinnet aufzulösen und zu erweisen: Christus IESUS wahrer GOTT von Ewigkeit / hat Anfangs wie ein kleines Kind / und nicht wie ein vollkommener Mann erscheinen wollen unsere Lieb zu gewinnen; klärer gesagt: Klein ist GOTT worden in seiner Menschwerdung / damit er liebeich wurde. Das anheut erstummete Wort des ewigen Vatters / mache mich beredet / damit ich alle zu gesagter Lieb anflamme. Vernehmet mich.

**N**ichts leichters sollte seyn uns Menschen / als GOTT lieben. Dann GOTT allein ist das größte Gut / welches der Lieb Ketter ist; GOTT auch allein hat die größte Guthaten uns erwisen / von welchem das Liebs-Feur wird entzündet. Doch muß hinzu gesetzt werden / nachdem GOTT zugelassen / daß er von uns geliebt werde. Dann wer liebet leicht / was sich nicht leicht lieben lasset? die Lieb ist forchtsam / sie lasset sich bald abschrecken; sie regiert ohne Gesatz / aber auch ohne Schwerdt. Wer weißt aber nicht / in was Forcht der grosse GOTT / ob schon alles liebenswerth / vor seiner Menschwerdung die Welt gesetzt? Er liebte zwar die Welt / als ein Werk seiner Allmacht; doch spihlte überall die Majestät den Meister. Bald hiesse es bey David / Psalm 28. v. 3. DEus Majestatis intonuit: GOTT der Majestät hat gedonnert. Bald bey Ezechiel 5. v. 13. Gladium evaginabo post eos, & complebo furorem meum &c. & scient quia ego Dominus: Ich will mein Schwerdt entblößen / und meinen Zorn vollenden; wissen sollen sie / ich seye der HERR. Bald / wie Num. am 14. v. 22. & 23. Qui viderunt Majestatem meam, nec obediérunt voci meæ, feriam eos & consumam, non videbunt terram, pro qua juravi Patribus eorum: Die meine Majestät gesehen / und meiner Stimm nicht gehorsamen / sollen jenes Erdreich nicht sehen / so ich ihren Vätern geschworen. Wer dörfte bey so grosser Majestät die Lieb wagen? so gar / die gesinnet waren sich mit GOTT zu versöhnen / fürchteten dannoch sich mit Ihme zu unterreden / sondern wolten nur allein reden mit seinem Gesandten: Loquere tu nobis; heisset es zu Moysen / & audiemus, non loquatur nobis Dominus. Exodi 20. v. 19. Rede du mit uns / und wir wollen es anhören / nicht aber rede uns der HERR. Mit wenigem: Fürchten könnte man GOTT ganz leicht / nicht aber lieben mit einer zarten / inbrünstigen / vertreulichen Lieb. Dise zu erweisen müste erfüllet werden / was die Braut im hohen Lied gewünschet: Cant. 8. v. 1. Quis mihi det te fratrem meum



meum, fugentem ubera matris meae, ut inveniam te foris, & deosculer te? Wer gibt mir / daß ich dich mein Brüderlein / wie du saugest an den Brüsten deiner Mutter / herausen finde / und dich küsse? Klein müste werden der grosse Gott / neigen mußte er sich zum Brüsten seiner Jungfräulichen Mutter / und zum Kuß seiner Brüder. Also ist es geschehen; keine Beschweruß ist mehr Gott imbrünstig und zart zu lieben / Klein ist er worden / und ganz liebreich / geböhren ist er / wie ein kleines unmündiges Kind / damit man nach Belieben ohne Furcht mit ihm umgehe. O! was Gnad wäre es gewesen / wann Gott gleich Adam dem ersten Menschen in Gestalt eines vollkommenen Manns zum erstenmahl auf der Welt wäre erschienen; Aber dieses Alter forderet seine gebührende Verehrung; man kan es lieben / es reizet aber zur Lieb nicht an; ein Kind dann will ich werden / hat Gott beschlossen / damit die Menschen ohne allen Respekt und Ansehen / mich lieben mögen. Se parvulum exhibuit; redet Bernardus / ut se ipsum faceret gratum: Der grosse Gott hat Klein auf der Welt erscheinen wollen / damit er sich selbst beliebt mache.

40 Aber O liebreiches JESUS Kind! hast du so Klein wollen in die Welt kommen / warum dann bist du nicht geböhren worden / in einer Kaysertlichen oder Königlischen Residenz-Stadt / in einem herrlichen Pallast / in einem guldenen Zimmer Nerons / sondern in einem offenen Stall auf der Strassen? Ach! mehr Lieb / weniger Eitelkeit begehre ich / ist die Antwort: Ich habe nicht wollen gleich anderen Prinzen diser Welt geböhren werden. Bey hohen Geburthen ihrer Fürsten frolocken die Unterthanen / vil dannoch bekommen dise niemahls zu sehen; die Wache haltet ab vom Eingang des Pallasts / der Trabant treibt zurück vom Wohnzimmer / das innerste Cabinet / wo der geböhrene Prinz sich aufhaltet / ist überall verperrret. Für alle bin ich geböhren worden; redet das liebste JESUS Kind / von allen begehre ich geliebt zu werden / und damit alle zu mir

können / und mich lieben können / habe ich wollen geböhren werden auf offenem Weeg / in einem offenen Stall; Lieb / Lieb allein begehre ich! und welches Herz ist so hart / welches diß Begehren abschlage? Man sagt sonst / was Klein / ist herzig / forderist kleine Kinder; nur Anschauens hats oft vomöthen / so stiegen diesem Alter schon zu die Herzen. Infantia; redet Petrus Chrysologus / quam barbariem non vincit, quam feritatem non mitigat, quam crudelitatem non comprimit, quid non amoris expostulat, quid non affectionis extorquet? Welche ist jene Grausamkeit / die von kleiner Kindheit nicht überwunden / welche wilde Art / die nicht gemilderet / welche Grimmigkeit / die nicht besänffiget werde? was Lieb forderet sie nicht / was erzwinget sie nicht für herzliche Zuneigung? wie solte dann nicht ein gleiches bey uns vermögen das kleine JESUS Kind? oder ermanglen vil leicht diesem Kind jene Lieblichkeiten / mit welchen andere Kinder / die Herzen an sich ziehen? unendlich liebreicher ist das Göttliche Kind als andere. Andere Kinder seynd Kinder / nicht aber dessentwegen / weilien sie Kinder seyn wollen: Ihre unschuldige Sitten und liebreiche Geberden / verbinden das Herz; doch haben sie solche nicht erwöhlet / und werden es bald verlehren; das liebe JESUS Kind allein ist ein Kind / weilien es ein Kind hat seyn wollen; was liebreiches in seinen Geberden / hat es wissentlich angenommen / und wird es niemahls von sich legen. Weit seye von uns zu gedencken / Christus habe seine Kindheit nur angenommen dem Schein nach / ein Kezer / ein Basilidianer ist / der also urtheilet: Et animo sumpsit & corpore; versichert Augustinus: Mit Leib und Gemüth hat Christus angenommen die Kindheit / und was in diser Liebliches ist. Zudem erkennet diß Göttliche Kind schon / wann es geliebet wird: Vätter und Mütter! euch nehme ich allhier zum Beweis / wana eure kleine Kinder / die ihr oft liebreich umfanget / eure Lieb erkenneten / eure Sorgen schätzten / wie vil lieber wurdens euch seyn? ein kleiner Argwohn / sie kennen euch schon / wann



wann sie noch klein seynd / mit lächlen / so sie gegen euch spühren lassen / will euch das Herz zerschmelzen / und ersehet / wie euch geduncket / alle eure Mühe und Sorgfalt. Weit anderst ist beschaffen das liebste JESUS Kind. Nicht vonnöthen ist / dieses Kind anzumahnen mit jenem Vers Virgilio: Incipe parve puer, risu cognoscere matrem: Die Mutter kommt / D kleines Kind / fang mit lachen an geschwind. Nur ein wenig geliebet das liebe JESUS Kind / es kennet uns alsobald; es nimmet wahr jeden Anblick / mit welchem wir es anschauen; es mercket jeden Seuffzer / mit welchem wir es bemitleidigen; es lasset ihm gefallen jeden Augenblick / in welchem wir ihm zu lieb wegen unserer Sünden an die Brust klopfen / und aus Begierd sich mehr und mehr uns zu verbinden / begehret es mehr und mehr von uns geliebt zu werden; solte aber velleicht unser Herz zu eng seyn zu solcher Lieb; so hat es sich so klein gemacht / ja selbst entäusseret. Aber D GOTT meines Herzens / was ist das? was ist das? mein GOTT: wann mir ungefehr ein Türcken Kind in die Augen käme / schauete ich es doch liebreich an / mein Herz wurde erweicht / und suchte ihm / wie ich kunte / ein besseres Glück: GOTTES Sohn sehe ich in Gestalt eines kleinen Kindes mit allem / was ein Kind kan liebreich machen: Ich sehe GOTT sey ein Kind worden für mich / mich zu erlösen / mich zu gewinnen / mich ewig mit sich zu vereinigen; doch bleibe ich annoch so unempfindlich?

41 Her allhier mit aller menschlicher Hartherzigkeit! entweder muß niemahls von uns GOTT geliebet werden / oder ewig muß man lieben das liebste JESUS Kind. Vorzeiten D Mensch! hast velleicht dich entschuldigen können von jenem Gebott: Du solst GOTT deinen HERRN lieben aus ganzem Herzen / aus ganzer Seel / aus ganzem Gemüth / und aus allen deinen Kräfte; was hast du aber nunmehr für eine Entschuldigung vorzuwenden? was fürchtest? Siehe! der HERR der Herrlichkeit / der Erstgebohrne Cronprinz der Ewigkeit ist ein kleines Kind

worden / und klein für dich; sibe wie schön ist dieses / und schön für dich; wie liebreich / und liebreich für dich; wie holdseelig / und holdseelig für dich. Es lächlet / und aus Lieb zu dir; die Augenlein schwimmen in Thränen / und aus Lieb zu dir; Es zitteret vor Kälte / ligt gebunden mit Bindelen / schreyet hungerich um die Mutter-Milch / und diß alles aus Lieb zu dir. Schauet tieffer dem liebsten Kind in sein Herzlein hinein / auch allda wirst du dich finden; für dich zitteret es / dich verlanget es / dich begehret es / dich suchet es; dein Heyl / dein Seel / dein ewige Glückseligkeit. Durchsticht dein Herz / D Mensch! noch keines von stehenden Strohalmen aus der Krippen? erweicht es noch keiner aus so vil Thränen? verbindet dich noch keines aus so viel Bindelen? Ist dein Herz von Eisen? so gar auch diese Entschuldigung lasset dir nicht zu Salvanus; dann das liebe JESUS Kind von ihm genennet wird: Magnes Corodium, ein Magnet der Herzen.

D GOTT! gar zu geizig seynd wir mit unserer Lieb / in Bedencken / daß uns GOTT mit so vil Liebes-Neigungen kaum etwas kan abgewinnen; Aber was rede ich vom Liebes-Geitz / zu verschwenderisch hätte ich sagen sollen; wie vil wird einer Buhlschaft / einem ungerichten Gewinn / einem Pferd / einem Hund gegeben / dich aber D schönstes JESUS Kind / und liebreichster GOTT zu lieben / ist kein Lieb aufzubringen.

Will man aber endlich nicht lieben 42 das liebste JESUS Kind; wenigst doch wolle mans nicht beleidigen / mich schämt es diese Gnad von denen Christen für ein so herziges Kind zu bitten; doch ist es mit diesem allein auch zu finden. Zweyerley Leuth haben Christo in seiner gnadenreichen Geburth grosse Unbild zugefüget: Erstlich die Inwohner der Stadt Bethlehem / und Fremdling / die damahl nach Bethlehem kommen; Andertens Herodes mit seinem Anhang. Die Inwohner der Stadt Bethlehem / weil keiner in der Stadt der so holdseeligen und schwangern Jungfrauen einen Winckel in seinem Haus vergunnen wollen; in Wahrheit ein unmenschliche Grausamkeit! die



die Fremdling belingend / ist wahr-  
scheinlich / nachdem Christus im Stall  
auffer der Stadt gebohren worden /  
seynd vil im vorbegehen in den Stall  
gekomen / haben die Noth und Elend die-  
ses Göttlichen Kinds mit Augen wahr-  
genommen / doch keiner gefunden worden /  
der ein bessere Herberg angetragen ;  
und soll dieses den neu-gebohrnen Hey-  
land nicht in sein Herz hinein betrübet  
haben? wer zweifflet? Jezt zu uns; wir  
wenigst / meine Christen! solten jährlich  
dem Heyland an seinem heiligsten Ge-  
burts-Tag eine bessere Wohnung zu-  
richten: Wie aber geschicht es? Man  
lauft überall herum / und wünscht glück-  
selige Feiertag; aber ein leeres Cere-  
monien-Werck ist dieses; man legt neue  
prächtige Kleider an; die aber wärmen  
nicht das liebe IESUS Kind; andere  
kommen zur Predig / die sonst das gan-  
ze Jahr nicht kommen; das geschicht  
nur aus Politic / und entehren noch da-  
mahls das Haus Gottes mit ih-  
rem schwägen; andere schauen das  
Kripplein an / ist aber nur ein Für-  
witz / indessen führet keiner recht  
zu Gemüth / zu was End der Sohn  
Gottes sich also gedemüthiget; man  
bleibet in alten sündhaften Gewohn-  
heiten / und erfolget keine Lebens-  
Besserung. Tröste dich mit diesem / lieb-  
reichsten IESUS Kind! dann du schei-  
nest gebohren zu seyn / zur Verachtung  
und Vergessenheit deiner Liebe; ist es  
vileicht schlimmer zu Bethlehem im  
Stall mit dir abgeloffen? Cognovit  
bos possessorem suum, & asinus præ-  
sepe Domini sui; Kan wiederum der  
Heyland klagen / bey Isaias c. 1. v. 3.  
Israel autem me non cognovit: Der  
Ochs hat erkennet seinen Bestzer / und  
der Esel die Krippen seines Herrn;  
Israel aber / meine Christen / meine Ca-  
tholische Christen haben mich nicht er-  
kannt. Langsam Pater! fallt mir einer  
in die Red: Wir haben heut commu-  
nicirt / und ehrliche Welt-Bräuch lauf-  
fen dem Dienst Gottes nicht zuwider.  
Ich wünsche vil Glück / doch sage man die  
Wahrheit: Ist unser Herz / in welches wir  
Christum unter den Sacramentalischen  
Gestalten aufgenommen / wol ein bessere  
Herberg / als der Stall zu Bethlehem?

R. P. Kellerhaus S. J. Festvahl.

Was für ein scharffer Lust der Eitel-  
keit dringet überall hinein! was für ein  
kalter Winter der Lieb zu Gott / und  
dem Nächsten wird gemercket! Was  
Verlassenheit von guten Gedanken /  
Was Stroh unnützer Sorgen / was  
Reißt unkeuscher Begieden? nur in dem  
bestehet der Unterschid / daß Christo  
im Stall zu Bethlehem / Frost / Kälte  
und andere Ungemach gefallen haben;  
in unsern Herzen aber missfallt es.  
Ach! ein besseres Herz meine Christen!  
ein bessere Herberg für das liebe IESUS  
Kind. Komme nun zu Herode.  
Ist wohl möglich / daß ein Christ / wie  
Herodes / Christum in seiner Geburt  
verfolge / und zum Todt suche? Wolte  
Gott nicht! ärger handeln nur gar zu  
oft Christen mit dem lieben IESUS  
Kind / als Herodes. Herodes hat  
Christum verfolget / doch niemahls ge-  
funden / noch weniger für einen Gott  
gehalten! Christen finden Christum /  
nehmen ihn auf in ihr Herz / erkennen /  
glauben und halten ihn für einen wahr-  
en Gott / und dannoch verfolgen sie  
Christum. Die Natur gibts / daß  
man nicht leicht kleine Kinder beleidige /  
die einfältige Unschuld und liebreiche  
Geberden dieses kleinen Alters seynd  
starcke Waffen / mit welchen es sich wi-  
der alle Feind verthätiget; wer darff  
ein jüngst-gebohrnes Kind mit Fäu-  
sten schlagen? Ein Greuel ist zu gedens-  
cken an jene Metzgeren / der unschuldigen  
Kindlein / die Herodes angestellt.  
Romulus und Remus mit vilen an-  
dern kleinen Kindern haben so gar bey  
wilden Thieren alle Lieb gefunden;  
was Lieb aber empfindet der kleine  
Christus von seinen Christen! wie wird  
mit ihme verfahren? Ich will es also  
bald sagen: Her mit allen / die im  
Stand einer tödtlichen Sünd sich be-  
finden / und sich nicht scheuen solche zu  
begehen. Glaubest du / frage ich einen  
aus disen / du vermessener Mensch!  
wer tödtlich sündiget / schlage Christum  
wiederum ans Creutz? bist du Catho-  
lich / mußt du es glauben; dann Pau-  
lus redet; ad Hebr. 6. v. 6. Rur-  
sum crucifigentes sibi metipsum filium  
DEI; hasset / verfolgest du dann  
nicht noch in der Krippen das liebe  
IESUS



**JESUS** Kind / stoffest du es nicht mit Füßen / schlagst du es nicht mit Fäusten / suchest du es nicht zum Todt? Ja so vil es bey dir ligt / unterlassest du nichts / daß der kleine Heyland aus dem Stall zum Calvari-Berg / aus der Krippen zum Creuz-Galgen gezogen werde / und schon sterbe / da er kaum geböhren. Ach! was für ein Greuel? Ach was für Beleidigungen anstatt der schuldigen Liebe seynd diese!

Von euch / wertheste Zuhörer! getröste ich mich eines besseren: Ihr sehet mit euren Gemüths-Augen / was massen **CHRISTUS JESUS** als ein kleines und liebreiches Kind habe wollen geböhren werden; um von euch geliebt zu werden; ihr sehet / was ihne solche Lieb gekostet / und wie theur sie ihn angekommen; ihr sehet / wie er auch / als ein Kind euer Gegen-Lieb erkenne und schätze / die Beleidigung entgegen empfinde und hasse. So machet dem

nach diesem ein End / und fanget darfür an / ihne zu lieben / und zwar also zu lieben / daß euer Lieb in Ewigkeit sich nicht ende. Zu dieser Lieb soll euch anreizen der Willen desjenigen / von dem **Bernardus** gesprochen: Sic nasci voluit, qui voluit amari: Also hat er wollen geböhren werden / der nichts anders gesucht hat / als geliebt zu werden. Es soll euch anreizen / die liebreiche und holdseelige Gestalt; die auf den Wangen liegende Thränen / die ausgestreckte Händlein / die winkende Augen / mit welchen er um euer Lieb bittet. Ist das Herz darzu entschlossen / so ist die Reizung nicht leer abgelassen. Liebet ohne Maas / liebet ohne End / liebet mit Herzen / liebet in der That / liebet also / daß ihr ihne mit **Bethlehem** aus dem Herzen nicht mehr ausschliesset / daß ihr ihne mit **Herode** nicht mehr beleidiget / und zum Todt suchet. Amen.

## Am Fest = Tag des Heil. Erzb. Martyrer Stephani.

Wie man ihme die Stein der Trübsaal mit Stephano ver-  
süssen könne.

Video Caelos apertos.

Ich sehe die Himmel eröffnet. Act. 7. v. 56.

44 **I**n Freuden-volle gestrige Geburt des eingefleischten Heylands zu **Bethlehem**; die Schmerzens-volle heutige Marter des Hochheiligen **Leviten Stephani** zu **Hierusalem** / weiß ich nicht / wie sie sich aufeinander recht schicken. Dann gestern haben erst die liebe Engel den Friden ausgeblasen / heut haltet schon die **Jüdische Synagoga** ein ganz blutigen Scharmügel;

Gestern kame auf die Welt der Urheber des Lebens / heut führt man schon die Unschuld zum Todt; gestern thauete der Himmel herab den süßen Gnaden Thau / heut fallen schon lauter Donnerkeil und harte Kieselstein; Neu geböhrender Heyland / König Himmels und der Erden! soll uns dieses nicht ungleiche Gedanken machen? von **Erico** / **Swedens** Königs in **Schweden** Sohn / wird erzehlet / daß er mit Blut gefüllten Händen geböhren worden / aus welchem man